

**Abonnement :**  
Für 6 Monate. . 6\$000  
„ 3 Monate. . 3\$000  
**Anzeigen**  
werden billigst berechnet.  
Voranszahlung.

**Erscheint**  
wöchentlich zwei Mal:  
Mittwoch u. Sonnabend.

**Expedition :**  
Rua da Esperança Nr. 50.

# Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

**Agenturen :**  
Santos: H. Brüggmann.  
Campinas: J.U. Keller-Frey  
Rua 11 de Agosto 20.  
Limeira: Eduard Stahl.  
Rio Claro: Otto Jordan.  
Piracicaba: B. Vollet.  
Rio: C. Müller, R. Hospicio 91  
Taubaté: L. Rosner.  
Dona Francisca L.H. Schultz  
Porto Alegre Gundlach & C.  
Serig'sche Buchhandlung in  
Leipzig, Neumarkt N. 3.  
Herrcke & Lebeling, Stettin.

## Kolonisationsprojekt.

Ein bedeutender Fazendeiro der Provinz Rio hat der Societade Central ein Kolonisationsprojekt eingereicht, welches Beachtung verdient. Er will jedem erwachsenen Einwanderer 1 1/2 Alqueiren Land zum Preise von 3 Contos auf Kredit bei sieben jährlichen, vom 2. Jahre an beginnenden Abschlagszahlungen gewähren, oder auch für 1:600\$ bei sofortiger Baarzahlung. Von diesen 1 1/2 Alqueiren soll die ganze mit 4000 Kaffeebäumen bepflanzt und die halbe zu andern Kulturen bei der Uebergabe vorbereitet sein. Die Kultur von 1 1/2 Alqueiren stellt die mittlere Arbeitskraft eines kräftigen Arbeiters vor, Familien würden also je nach der Arbeitsfähigkeit ihrer Mitglieder grössere Flächen erhalten, auch wird mit dem Lande ein fertig gestelltes Haus überliefert. Das Land von 1 1/2 Alqueiren rechnet er zu

die 4000 Kaffeebäume à 500 Rs.	2:000\$000
das Haus	400\$000
<b>Total</b>	<b>3:000\$000</b>

Der mittlere Ertrag von 4000 Kaffeebäumen sind 160 Arroben, Reingewinn per Arrobe 4\$. Der Kaffeeertrag allein wäre demnach dem Werthe von 640\$ entsprechend, d. i. für jede arbeitskräftige Person. Bei Abzahlung von jährlich 430\$ würde der Kolonist in 7 Jahren schuldenfreier Eigentümer des Landes werden. In diesem Anschlage ist wohl besonders das Haus zu kostspielig angesetzt. In einem uns aus den Kolonien von S. Catharina vorliegenden Berichte ist die einfache Hütte, mit der sich der mittellose Kolonist am Anfange gern behilft, auf nur 80\$ angesetzt. Mit steigendem Wohlstande baut er sich später schon von selbst ein schöneres Haus nach seinem Geschmack. Der Preis des Landes, per Alqueire 400\$, kann auch nicht als niedrig bezeichnet werden; aber Lage und Fruchtbarkeit mögen dabei wohl in Rechnung zu ziehen sein. Im Allgemeinen wird man im Auge behalten müssen, dass möglichst Sparsamkeit für den neuen Ansiedler in den ersten Jahren ein Ding absoluter Nothwendigkeit ist. Setzt man den Werth des provisorischen Hauses auf 100\$ an, so hat er noch immer eine Schuld von 2:700\$ zu tilgen oder sieben jährliche Zahlungen von etwa 386\$ zu leisten. Auch verfügt der Kolonist nicht über die zum Kaffeereinigen nothwendigen Maschinen. In dem Projekte werden als Unkosten bei der Lieferung von 160 Arroben reinen Kaffees 200\$ gerechnet, der Reingewinn reduziert sich also von 640\$ auf 440\$. Zieht man nur die obigen 386\$ ab, so verbleiben dem Kolonisten 54\$. Ist nun auch der Ertrag der restierenden halben Alqueire nicht in Betracht gezogen, und mögen die darauf erstellten Kulturen den Unterhalt der Familie gerade decken, so liegt doch auf der Hand, dass dieselbe sieben volle Jahre in kümmerlicher Existenz zu verharren hätte, ehe sie ein einigermaßen sorgenfreies Dasein zu führen in der Lage wäre. Ganz anders stellt sich die Sache, wenn man einem wohlhabenden Kolonisten die Pflanzung gegen baar, d. i. für 1:600\$ verkauft. Der kann ein Haus mit 400\$ eher bezahlen, und findet in dem Ertrage der Kaffeepflanzung schon im ersten Jahre sein Ankommen, oder auch, da er Lebensmittel selbst baut und nur für Werkzeuge, Kleidung u. dergl. Anslagen zu machen hat, einen Ueberschuss. Der unbemittelte Kolonist kauft lieber das rohe Land, die Arbeit zur Kultur desselben liefert er selbst, was ihm billiger zu stehen kommt, als die von andern geleistete Arbeit nebst Zinsen vom Werthe derselben zu bezahlen. Auch ist kultivirtes Land an sich schon vor dem Kaufe im Werthe gestiegen. Man gebe ihm daher lieber unkultivirtes, aber nicht zu wenig, mindestens 100,000 Quadratbrassen zum Gesamtpreise von 600\$000 darauf eine bereits geschaffene Lichtung von ca. 2 Morgen, auf der er sofort eine kleine Pflanzung für die nothwendigsten Bedürfnisse anlegen kann 20\$000 ferner ein provisorisches Häuschen 80\$000

**Summa 700\$000**

Diese Schuld sei in sieben Jahren, vom zweiten beginnend, abzutragen.

Im ersten Jahre schlägt sich darauf der Kolonist mit Ach und Krach durch. Weg- und andere Gelegenheits-Arbeiten werden von ihm und seinen erwachsenen Kindern zur Erwerbung einiges baaren Geldes fleissig benutzt. Es müsste ein schlechter Arbeiter sein, wenn er im zweiten und dritten Jahre nicht aus seinem Mais, seinen Bohnen, seinem Zuckerrohr etc. 100\$ zur Abzahlung heraus schlagen sollte, im vierten Jahre beginnt die gleich anfänglich angelegte Kaffeepflanzung, vorausgesetzt, dass die Gegend den Anbau anderer Produkte nicht vortheilhafter erscheinen liess, einen kleinen Ertrag zu geben, und im fünften Jahre ist er jeder Noth ledig. Und auch diese Schilderung dürfte nur auf Familien zutreffen, welche nicht zu viele kleine Kinder, deren Wartung die Mutter den Arbeiten entzieht, so dass die ganze Arbeit dem Manne zufällt, sondern eher einige halb- oder ganz erwachsene Kinder haben. Mit nichts anfangen ist für eine Familie, welche nur aus Mann, Frau und kleinen Kindern besteht, nicht rathsam. Sie sucht besser für die erste Zeit Tagelöhnerarbeit bei Grossgrundbesitzern, wobei allerdings wieder die Arbeitskontrakte zu vermeiden wären. In einigen Jahren werden die Kinder grösser, einige Ersparnisse können auch gemacht werden, und dann sind die Umstände zum selbstständigen Ankauf günstiger geworden.

Bei dem besprochenen Kolonisationsprojekt wäre also zu beachten, dass die gebotenen Bedingungen nur für Kolonisten, welche ein kleines Kapital zum Baarankauf haben, wirklich vortheilhaft sind. Für mittellose Familien mit arbeitsfähigen Kindern ist die Ansiedelung auf unkultivirtem Lande vorzuziehen, und solche mit kleinen Kindern sollten erst die Tagelöhnerarbeit und die Anhäufung einiger Ersparnisse suchen, ehe sie Grundbesitz erwerben, worauf das süsse Bewusstsein der Selbstständigkeit ihnen gar zu leicht durch die Unmöglichkeit, die zum Gedeihen erforderlichen Arbeiten zu bewältigen, vergällt werden kann.

## Notizen.

**S. Paulo.** Am Donnerstag Morgen wurden die Bewohner hiesiger Stadt durch die Nachricht in Aufregung versetzt, dass in der Nacht, zwischen 1 und 2 Uhr, aus dem Korrektionshaus am Campo da Luz 27 zum grösseren Theil schwere Verbrecher gewaltsam ausgebrochen, dabei den Offizier, welcher die 24 Mann starke Wachmannschaft kommandirte, ermordet, ein halbes Dutzend Soldaten schwer verwundet hatten und dann über das am Eingange befindliche hohe eiserne Gitter entflohen seien. So unglücklich diese Nachricht schien, hat sie sich doch in allen Punkten bestätigt. Ueber die näheren Einzelheiten entnehmen wir den hiesigen Blättern Folgendes:

Das Provinzial-Gefängniss ist in zwei Abtheilungen gesondert, in die sog. Casa de Detenção und die Penitenciaria; die erstere ist für die präventiver Weise oder infolge Sentenz in Haft befindlichen Verbrecher; die letztere dagegen für die zu Gefängniss mit Arbeit Verurtheilten bestimmt. Das ersterwähnte Detentionshaus oder Cadeia ist wieder in 9 grössere Gefängnisslokalitäten getheilt, davon 4 im Erdgeschoss und 9 im ersten Stock, und in jedem derselben ist eine grössere Anzahl Verbrecher, je nach Massgabe der Nothwendigkeit, beisammen.

Es war im 1. Stock, Gefängniss N. 5, wo der Ausbruch stattfand. Darin befanden sich 38 Gefangene, darunter einige in präventiver Weise verhaftet, andere zu Galeeren verurtheilt, und seltener Weise auch mehrere, die zu Gefängniss mit Arbeit verurtheilt waren und die eigentlich in der Penitenciaria hätten sein sollen.

Wie die Untersuchung ergeben hat, ist mit einem Meissel oder Stemmeisen seit mehreren Tagen an dem Durchbrechen einer Oeffnung in der Thür gearbeitet und sind vermuthlich die Spuren mit Wachs und Papier von der Farbe des Holzes verdeckt worden. Von den 38 Insassen haben sich nur 27 zur Flucht entschlossen, 11 blieben zurück. Als die Flüchtlinge aus ihrem Zimmer in den Corridor gelangten, entwaffneten sie den dort stehenden Wachposten (der wahrscheinlich geschlafen hat), ohne dass derselbe Alarm machte. Ein im

Corridor des Erdgeschosses befindlicher Wachposten ergriff sofort die Flucht, als er die Durchbrecher die Treppe herabkommen sah. Auch der im Hofe neben dem eisernen Portão (dem Haupteingang) befindliche Posten lief sofort davon, ohne Alarm zu machen, und kam erst später wieder. In dem von der Strasse durch das hohe Eisengitter und erwähnten Portão abgeschlossenen kleinen Hofraum angekommen, neben welchem das Wachtlokal sich befindet, scheinen einige den in einem Nebenkabinet schlafenden Kommandanten, Alferes Figueiredo, überfallen und mit seinem eigenen Degen umgebracht zu haben, wobei er allem Anscheine nach heftigen Widerstand geleistet haben muss. Er hatte einen tiefen Hieb am Kopfe, einen Stich in die rechte Seite und einen in die Brust, der das Herz traf.

Der ganze Vorgang ist noch nicht vollständig aufgeklärt; es hat ein Kampf mit den Soldaten stattgefunden, bei welchem 7 derselben verwundet wurden, 3 tödtlich, darunter der Signalist (Cornetbläser), und 4 Mann leicht.

Es ist bis jetzt wohl noch nirgends in der Geschichte der Fall vorgekommen wie hier, und es wird ein gar sonderbares Licht auf das Brasil. Militär, dass im Kampfe 24 bewaffneter Soldaten gegen 27 entfliehende Gefangene, von denen kaum 5 oder 6 bewaffnet waren, nur die erwähnten Soldaten verwundet werden und keiner der Gefangenen (wenigstens liegen keine Anzeichen hierfür vor).

Die Geschichte klingt noch wunderbarer, wenn man berücksichtigt, dass diese Menge bewaffneter Soldaten nicht verhindern konnte, dass die 27 Gefangenen, von denen mehrere eiserne Fesseln und Ketten an den Füßen trugen, ungestrast einer nach dem andern das circa 4 Meter hohe eiserne Geländer des Hofes überkletterten!

Ogleich das Gefängniss mit der Polizei-Direktion und den Kasernen telephonisch in Verbindung steht, erhielt der Polizei-Chef doch erst durch Vermittelung des Subdelegaten von Santa Iphigenia Kenntniss von dem Vorfalle, und um 3 Uhr (also mehr als 1 Stunde später) kamen 16 Mann Linien-Cavallerie, 14 Mann vom Corps der Permanten, 12 Mann Linien-Infanterie und 14 städtische Polizisten beim Gefängniss an. Der Polizei-Chef ordnete an, dass die Cavallerie die Umgebung des Gefängnisses durchsuchen solle, um vielleicht versteckte Flüchtlinge zu entdecken. Diese Nachsicherung dauerte bis 6 Uhr Morgens, um welche Zeit denn auch Infanterieverstärkung die Nachforschungen fortsetzte.

Um 8 Uhr Morgens kam auch der Präsident Dr. Almeida Conto mit seinem Adjutanten auf dem Schauplatze an, um nähere Kenntniss von dem Ereigniss zu nehmen.

Der Direktor der andern Abtheilung, der Penitenciaria, Hr. Joaquim Marianno Galvão Bueno, war während des Konfliktes in der Nacht erwacht, hörte den Lärm bei der Wachmannschaft und glaubte Anfangs, es handle sich um einen (leider öfter vorkommenden) Fall der Einsperrung eines betrunkenen oder insubordinirten Soldaten; da jedoch der Konflikt fort dauerte, erhob er sich, um nachzusehen, was passire, glaubte aber auch jetzt noch nicht an eine Flucht der Gefangenen, weil er keinen Alarmruf vernahm, und scheint sich ruhig wieder niedergelegt zu haben.

Der Carcereiro oder Zellenaufseher soll ebenfalls durch seine Abwesenheit gegläntzt haben.

Die Wachmannschaft hat wohl Gewehr und Bajonnet, aber keine Patronen gehabt.

Von den Flüchtlingen sind bis gestern Abend 6 oder 7 wieder eingefangen worden. Dieselben wurden, einige in Bom Retiro, einige in der Penha und anderwärts aufgegriffen, und hatten sich beim Ueberspringen des hohen Gitters nach der Strasse etwas verletzt und konnten nicht mehr gut vorwärts. Von der Serra da Cantareira kommende Personen sind einem Trupp Männern begegnet, von denen einer Fesseln an den Füßen hatte. Denselben später nachgeschickte Soldaten kehrten resultatlos zurück.

Der Mörder Charles Jones befindet sich in einer andern Abtheilung des Gefängnisses und ist nicht entflohen, wie man im Publikum vielfach glaubt.



Der kühnste unter den Flüchtlingen, wenn nicht der Anführer, soll João Adriano de Oliveira, genannt Pelludo, aus Bragança oder S. Antonio da Cachoeira gewesen sein, welcher mit einer Flinte oder Säbel sich bis zuletzt gegen die Soldaten wehrte und seinen schwächeren Genossen zurief, sie sollten machen, dass sie über das Gitter kämen; er werde der letzte sein, der folge.

Die ganze Geschichte klingt — fabelhaft, und doch ist sie genau so passiert. S. Paulo aber kann sich zu seinen Sicherheitswächtern gratulieren.

— In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, bei hellem Mondschein, erbrachen Diebe die Fazenda-Loja der HH. Oliveira Monteiro & Irmão in Travessa da Sé und räumten die ganze Niederlage aus. Zum Fortschaffen des Raubes müssen verschiedene Karossen nöthig gewesen sein!

Noch an verschiedenen Punkten der Stadt wurden in den letzten Nächten Einbruchsversuche unternommen, u. a. auch bei Hrn. João Boemer in Marco da Meia Legua, wo sie ein Loch in die Wand gebrochen und ebenfalls Wagen zum Transport bei der Hand gehabt haben sollen. Sie wurden durch die Bewohner verschleucht.

— Am Donnerstag wurden in der Rua do Dr. João Theodoro die Italiener Gigante Mauro, Francisco de Paula Lafarina und der Spanier Arthur Melchides Gonçalves, als die vermuthlichen Urheber des in dem Geschäftshause der HH. Oliveira Monteiro & Irmão verübten Raubes verhaftet. Es sind dieselben Individuen, welche vor Kurzem wegen der in den Geschäftshäusern Fox und Bairão Francisco Peres in S. Paulo, und Calhella & Filho in Campinas verübten Einbrüche vor der Jury standen. Ausser verschiedenen Einbrecherwerkzeugen wurden noch einige der seinerzeit im Uhrengeschäft Fox geraubten Gegenstände bei ihnen vorgefunden. Diese Kerle wurden von einer Person denunzirt, welche es mitagesehen hat, wie sie unter sich abrechneten und das gestohlene Geld theilten.

Schade um die Mühe und Umstände der Verhaftung, denn die Jury hierzulande spricht die Räuber und Banditen frei.

— Die Kosten für die städtische Beleuchtung und die der Cadeia betragen im Monat August 11:939\$410.

— João Baptista Maurer, wohnhaft in Rua de Amador Bueno, ist im Alter von 45 Jahren gestorben.

**Ypiranga-Lotterie.** Der Präsident der Provinz hat einen neuen Plan genehmigt, demzufolge die beiden noch zu ziehenden Serien in eine einzige vereinigt werden sollen. Das zu verlosende Kapital wird demnach 2000 Contos betragen, wobei indess die höchsten Gewinne 100—150 Contos nicht übersteigen sollen.

**Berichtigung.** Die in letzter Nummer gebrachte, den hiesigen Blättern entnommene Notiz, betr. die Firma Zerreuner & C. in Santos, ist dahin zu berichtigen, dass der eine der genannten Herren, denen Procura ertheilt worden, H. Trost heisst, und führt derselbe die Geschäfte der in S. Paulo, Rua Direita 40, errichteten Filiale.

**Subscription.** Die Redaktion der „Provincia“ hat eine Subscription zur Unterstützung der Wittwe und 3 minderjährigen Kinder des in der Cadeia ermordeten Alferes Benedicto Gonçalves Figueiredo eröffnet.

**Mondfinsterniss.** Heute (d. 4. Oct.) findet eine totale Mondfinsterniss statt. Beginn derselben Abends 6 Uhr 9 Min., Totalverfinsternung 6.55, Ende 7 Uhr 41 Min.

Auf der **Mogyana-Bahn**, zwischen Anhumas und Jaguary entgleiste vorgestern ein Zug infolge Achsenbruchs. Die Maschine wurde sehr beschädigt. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen.

**S. João da Boa Vista.** Die Erdarbeiten der Zweigbahn nach Poços de Caldas sind schon tüchtig vorgeschritten; wie verlautet, soll bis April die Strecke bis S. João fahrbar sein. Die Bahn wird für das nach den Bädern reisende Publikum von grossem Vortheil sein, da nämlich gegenwärtig ein Trolli 60\$ bis 70\$ von Estação Caldas bis nach Poços de Caldas kostet.

Dem in **Taubaté** erscheinenden „Guarany“ entnehmen wir folgende Notiz:

„Vor einiger Zeit hatten wir Gelegenheit, ein Kind von 3—4 Monaten zu sehen, welches aus der Provinz Rio hierher gebracht worden war, um der chirurgischen Behandlung des hier residirenden geschickten Arztes Dr. E. Th. Winther übergeben zu werden. Das Kind litt an einer Unförmlichkeit der Nasenbildung; es fehlte ihm die Oberlipp und ein rüsselförmiger Auswuchs verunstaltete ihm das Gesicht.

Es gereicht uns indess zu grösstem Vergnügen, jetzt das Kind mit einem normalen Gesicht wie jede andere gesunde Person zu sehen, wobei zu bemerken ist, dass Hr. Dr. Winther seine Auf-

gabe noch nicht für beendet erklärt, indem noch einige Stellen verbessert werden sollen.“

**Professor.** Unter dieser Ueberschrift finden wir in der „Gazeta de Campinas“ folgende Annonce: „Ein aus Deutschland neugekommener Professor erbietet sich zum Ertheilen von Unterricht in Französisch, Englisch, Deutsch, Geographie, Mathematik, Algebra, Geometrie, Zeichnen etc. etc., und wenn es nöthig, übernimmt derselbe auch noch die Leitung einer Dampfmaschine. Weitere Informationen in der Red. d. Bl. Briefe unter E. H.“

**Santos.** Die Einnahme der Alfandega vom Monat September d. J. ergab 488:244\$475. In dem gleichen Monat des Jahres 1883 betrug sie 545:839\$269.

In **Lorena** wird am 4. d. das neue Eugenho Central feierlich eingeweiht. Der Ackerbauminister, der Bischof und der Präsident von S. Paulo und eine grosse Zahl Personen aus den sog. höheren Ständen werden der Feierlichkeit beiwohnen und dem Werke ihren Segen geben. Grosses Feuerwerk, gut besetzte Tafel, Ball etc. ist natürlich dabei ebensowenig entbehrlich. Am folgenden Tag findet dort in der Kirche die Feier des Sanct Benedikt mit h. Messe und Prozession statt. Von Cachoeira und Taubaté werden an diesen Tagen Extrazüge abgelassen.

**Verfallendes Papiergeld.** Bis 31. Dezember d. J. werden eingelöst, ohne Discout, folgende Noten des Thesouro: 20\$ der 5. Estampa, 10\$ der 4. Estampa, grüne 10\$-Scheine.

Die 200\$-Scheine (grüne) der 1. und 2. Serie der Banco do Brazil werden bereits seit 1. April eingelöst und erleiden vom 1. October einen Discout von 70%.

Die **Revista Illustrada** N. 391 beschäftigt sich in geistreicher humoristischer Weise mit der Bilderausstellung der Academia de Belles-Artes, dem chinesischen Fest im Theater Polytheama und dem kaiserlichen Bad. Der Inhalt dieses Blattes ist stets gediegen.

**Dr. Blumenau.** „Deutsch-Brasil. Warte“ schreibt: Wir können heute konstatiren, dass unser Freund und Ehren-Direktor Dr. Hermann Blumenau, als Beauftragter der Regierung sich nach Deutschland begab. Er wird, schon durch den Umstand ermunthigt, dass ihm, nach langem bangem Warten, nach den bittersten Geduldsproben, endlich wieder ein Beweis offiziellen Wohlwollens und Vertrauens zu Theil wurde — ja, der berühmte und bewährte Kolonistator wird seinem Adoptiv-Vaterlande Brasilien, wo er, ein Menschenalter hindurch, gleich Chamisso's Schiffbrüchigem auf Salas y Gomez „gelitten und gestrebt“ und so oft Trost gesucht hat in den strahlenden Stellungen des südlichen Firmamentes, jede Gunstbezeugung mit reichlichsten Zinsen zurückzahlen.

Wie rissen wir die Augen auf, als wir selbst in dem erz-nativistischen, aber hochwichtigen „Jornal do Commercio“ Blumenau's Lob entdeckten, nebst dem Bedauern darüber, dass er bis jetzt für 3000 arbeitsfähige und nicht mittellose, deutsche Auswanderungslustige nach der Provinz S. Catharina noch nicht einmal die Vermessung der zu besiedelnden Ländereien zu erlangen vermochte!

Was thun denn die von der Regierung bestellten Feldmesser? Wo sind sie, woran denken sie? Richten sie sich nach Instruktionen, oder liegen sie auf der Bärenhaut?

Nie zuvor hat sich der Begehrt nach verfügbaren, gut ausgewählten Koloniallotts und -Distrikten in so einladenden Formen wie die heute aufgetischten, gezeigt.

**Landvermessung** heisst das eine der sofort zu befolgenden Gebote; das andere: *gewissenhafte, nicht mehr zu vertagende Propaganda in Deutschland und in der Schweiz.*

Fort mit all' dem abstrakten Studiren, Spintisiren und Fabuliren!

**Rio de Janeiro.** Die der Sociedade Central de Imigração zugehenden Anfragen neuer Kolonisationsgesellschaften des In- und Auslandes mehren sich immer mehr. In den letzten Tagen hat sich ein Hr. João Pinto Ferreira Leite an die Gesellschaft gewendet. Derselbe organisirt Kolonisationsgesellschaften in London, Amazonas und Espirito Santo, und beabsichtigt, in letzterer Provinz, um industrielle Anlagen italienische und deutsche Einwanderer anzusiedeln.

— Es scheint doch an einzelnen Orten die Gruppierung der politischen Parteien sich nach dem Loosungswort „Für oder gegen das Projekt Dantas“ zu vollziehen. Von Fortaleza (Ceará), den 30. Sept., ist folgendes Telegramm nach Rio gelangt:

„Die konservative Gruppe des Barão de Aquiraz hat sich mit der liberalen Gruppe des Conselheiro Rodrigues verbunden, um die Regierung zu bekämpfen. Zu Gunsten der letzteren und des Projekts Dantas bezüglich des Sklaven-Elements er-

klärten sich die Liberalen unter der Führung des Ex-Deputirten Thomas Pompen und die Konservativen, die den Barão de Ibiapava zum Chef haben. Der Präsident der Provinz hat sich neutral gezeigt.“

— Der Ministerpräsident Dantas hat von den Municipalkammern von Pouso Alegre (Minas), Rio Pardo (Rio Gr. do Sul) und von der Sociedade Abolicionista „Esperança e Caridade“ in Rio Grande do Sul Zustimmung- und Beglückwünschungs-Adressen wegen der Haltung der Regierung in Betreff des Sklaven-Elements erhalten.

— Hr. Friedrich Alexander Boettcher, ein Schweizer, hat sich eine Erfindung zur Fabrikation von Schuhzeug patentiren und für 15 Jahre privilegiiren lassen.

— Durch Dekret vom 27. Sept. sind die sechs Wahlkreise, in welche die Provinz Pará laut Parlamentsbeschluss zu theilen war, um folgende Hauptorte gruppiert worden: Belém, Bragança, Cametá, Breves, Gurupá und Santarém.

— Unter'm Datum v. 29. Sept. hat der Ackerbauminister an die Präsidenten der Provinzen ein Aviso ergehen lassen, worin er sie auf die Anfang nächsten Jahres in Antwerpen bevorstehende Weltausstellung aufmerksam macht und sie ersucht, nach Kräften für eine zahlreiche Beschickung derselben zu wirken.

— Dr. Souza Bandeira Filho veröffentlicht seit einiger Zeit in der „Gaz. de Notic.“ eingehende Aufsätze über das brasilianische Minenwesen, worin besonders die aus der Gesetzgebung sich ergebenden Missstände eine sachgemässe und in ruhiger Sprache gehaltene Würdigung erfahren.

— Die Sociedade Central fuhr fort, sich mit den Klagen zu beschäftigen, welche ihr wiederholt von den österreichischen Kolonisten der Fazenda Santa Candida bei Campinas zugegangen sind. Sie versucht zwischen den Unternehmern und Kolonisten das gute Einvernehmen wieder herzustellen. Und es wäre in der That zu wünschen, dass durch beiderseitige Pflichterfüllung und Versöhnlichkeit diese ewigen Klagen ein Ende fänden, welche indessen, wie man sich leider sagen muss, nie ganz aufhören werden, so lange die Arbeitskontrakte, welche den Arbeitnehmer einer ihm durchaus ungünstigen Spezialgesetzgebung auf Gnade oder Ungnade ausliefern, nicht in Brasilien für ungültig erklärt werden.

— Zum Senator für die Provinz Rio ist der Conselheiro Paulino José Soares de Souza ernannt.

— Eine Kommission, bestehend aus dem Contador do Thesouro Nacional, Umbelino Guedes de Melio, dem Administrator der Typographia Nacional, Antonio Nunes Galvão, und dem Direktor des „Diario Official“, Dr. Francisco Luiz da Gama Rosa, wurde ernannt, um für die Typographia Nacional ein neues Reglement zu entwerfen.

— Der Justizminister hat an die Präsidenten der verschiedenen Provinzen ein Cirkular gesandt, worin gesagt ist, dass die kaiserl. Regierung beschlossen habe, bis zu den nächsten Generalwahlen keine weiteren Offiziere für die Nationalgarde zu ernennen, und die Präsidenten deshalb angewiesen werden, alle von ihnen abhängenden Ernennungen während der genannten Frist ebenfalls zu unterlassen.

— Die Polizei hat in Rio wieder eine Falschmünzerbande entdeckt, welche 200 Rs. in Nickel und 500 Rs. und 1\$ in Silbermünzen fabrizirte. Eine gewisse Clementina Lopes Martins, welche mit einem Antonio Peres in einem Cortiço der Rua Riachuelo zusammenwohnt, hatte an den Uhrmacher Germau in der Rua Uruguayana eine Zahlung von 10\$ in 200 Rs.-Stücken in Nickel gemacht, welche letztere als falsch erkannt wurden. Bei einer nun vorgenommenen Nachsuchung in der Wohnung der Genannten fand man eine grosse Menge Materialien und Maschinen für die Fabrikation und eine Portion fertiger falscher Münzen.

— Wie „Folha Nova“ berichtet, sind circa 60 Beamte der verschiedenen Dienstzweige der Inspectoria Geral das Obras Publicas entlassen worden, da keine Gelder weiter für sie zur Verfügung stehen, oder wie es heisst „por falta de verba“.

— Die Assembléa der Provinz Rio genehmigte eine jährliche Lotterie, welche die Summe von 200 Contos abwerfen soll, als Entschädigung der Provinz für die der Stadt Nictheroy bewilligte Zinsgarantie auf die Wasserleitung.

**Schändlich.** An der Eisenbahnbrücke bei Vassouras (sog. ponte dos Italianos) war am 25. v. M. von böswilliger Hand ein Nagel zwischen zwei zusammenstossenden Schienen befestigt worden, um ein Entgleisen des Zuges zu veranlassen. Glücklicherweise erlitt der Zug zwar einen heftigen Stoss, entgleiste aber nicht; andernfalls wäre er in die Tiefe gestürzt und viele Menschen hätten dabei verunglücken können.



**Emanzipation.** Auf der Fazenda Monte-Alverne (Prov. Minas) wurden an 84 zur Hinterlassenschaft des verstorbenen Custodio Teixeira Leite gehörige Sklaven Freibriefe erteilt. — Auch von vielen andern Orten werden Freigaben zahlreicher Sklaven gemeldet.

**Espirito Santo.** Von Victoria, 30. Sept., meldet der Telegraph: Gestern hat in dem Prozesse gegen die des Postraubes angeklagten Individuen die Vernehmung der Zeugen begonnen. Der Präsident stattete der Post-Repartition einen Besuch ab.

**Rio Gr. do Sul.** Für den des Mordes angeklagten und in allen Instanzen zum Tode verurtheilten Hermann Wagner interessirt sich die Loge „Luz e Orden“ in Porto Alegre, da man allgemein der Ansicht zu sein scheint, dass er das Opfer von Intriguen geworden ist. Es wird ein Gnadengesuch an S. Majestät vorbereitet. (D.P.)

Von dem Resultat der gestern stattgehabten grossen **Rio-Lotterie** ist bis jetzt folgendes bekannt: Es fielen

500 Contos auf Nr. 34,067. 150 Contos auf Nr. 35,442. 10 Contos auf Nr. 22,497. 5 Contos auf Nr. 12,746, 14,647, 143,189. 2 Contos auf Nr. 107,606. 1 Conto auf Nr. 117,735, 51,849, 149,750, 65,989, 185,095.

**Sambaquis.** (Fortsetzung.) Als ich gerade am Einschlafen war, fühlte ich plötzlich einen ziemlich heftigen Schmerz am rechten Fusse. Mit Hilfe eines angezündeten Streichholzes entdeckte ich an demselben eine schwarze Masse sitzend, der ich aber augenblicklich mit einem Stiefel einen wichtigen Hieb versetzte. Von dem Ungethüm also befreit, zündete ich eine kleine Taschenlaterne an und entdeckte bald, dass ich eine der häufigsten Landplagen vor mir hatte, nämlich einen Vampyr (*Vespertilio* sp.). Diese Thiere sind leider hier so häufig, dass nichts oder Niemand vor demselben sicher ist; besonders gefährlich werden sie der Viehzucht, indem sie durch ihr Blutsaugen das von ihnen überfallene Opfer manchmal umbringen. Selbst Hühner und Hunde werden stark von ihnen geplagt. Zu meinem Glück hatte ich den Biss sofort verspürt und kam mit dem Schrecken und etwas Blutverlust davon. Uebrigens heilte die kleine ringförmige Wunde in wenigen Tagen.

Den folgenden Morgen rüsteten wir uns, um nach einstündiger Fahrt in Aldeidua anzukommen.

Die Ruine des alten Convents liegt auch hier auf einer Anhöhe und ist vollständig überwachsen. In der einen Ecke hat sich eine riesige *Figueira branca* (Fam. Urticaceae, *Urostigma* sp.) eingenistet, was das Bersten der beiden Mauern zur Folge hatte. Mächtige Paulinien, Malpighien und armdicke Sapiideen bilden eine Art Netze zwischen den Mauern, während auf den Steinen und in den Ritzen derselben eine ganze Sammlung der schönsten Aroiden, Orchideen, Bromeliaceen und die zierlichsten Formen von Farrenkräutern, wie z. B. Arten von *Aneimia*, *Adiantum*, *Parkeria* etc. vegetiren.

Mit Schwierigkeit wurde der Boden gereinigt, um die Ausgrabungen anfangen zu können, wobei wir eine Menge Steine von den zerstörten Mauern wegzuschaffen hatten. Nachdem dies geschehen, fingen wir an zu graben und brachten nach einer Weile auch wirklich einen wohl erhaltenen Schädel ans Licht. Wenn die Arbeiter nicht so rasch gegraben hätten, so wären wir in den Besitz des ganzen Skeletts gekommen; aber der Aberglaube liess die Leute nicht ruhig arbeiten, und sobald der Schädel an die Oberwelt befördert war, erklärten sie einfach, dass sie nicht weiter graben mochten. Wir zogen denn nach Haus, um am nächsten Tag den Indianern, d. h. den lebenden, einen Besuch abzustatten.

Der ausgegrabene Schädel gehört einem Weibe von dem noch existirenden Stamme der Guarany's an und ist sehr charakteristisch, denn erstens ist die Occipitalgegend (Hinterkopf) stark entwickelt und zweitens die Stirn ziemlich nach hinten geneigt. Die Orbitas (Augenhöhlen) sind rhomboidal mit stark verdichteten Oberwänden, welche Verdickung auch über die Nase fortführt, die beiden Orbitalränder verbindend.

Der Gesichtswinkel ist 78°., und zeigt einen entschiedenen Prognathismus (Schnauzenform). Das Os frontalis (Stirnbein) hat in seiner Minimalbreite, 12 Millimeter oberhalb der äusseren Orbital-ecken, 11., Centimeter, während die Maximal- oder bizygomatische Breite (über dem Jochknochen) eine bedeutend grosse ist.

Eine Eigenthümlichkeit muss noch erwähnt werden: sowohl im Unter- als Oberkiefer an der rechten Seite fehlen die letzten zwei Backenzähne, ja nicht einmal eine Spur der Alveolen (Zahnhöhlen) ist vorhanden, während alle übrigen Zähne vollständig vorhanden und gut entwickelt sind.

Der Kopf ist ausserdem entschieden dolicocephal (Langkopf), denn der Index cephalicus ist 74.,

und der Nasal-Index mit 54., zeigt, dass wir es mit einem Mesonhinen zu thun haben.

Alles dieses bezeugt nun, dass der betreffende Schädel einem ächten Guaranyweibe gehört haben muss, und zwar einer ziemlich wilden Dame, denn die starke Entwicklung des Hinterkopfes schliesst jede zartere Neigung oder Feingefühl vollständig aus. Dennoch war sie Christin, denn dass ihre alten Knochen in geweihter Erde ruhen durften, ist dafür der beste Beweis.

Wahrscheinlich muss diese Dame in ihrem Leben auch nicht das beste Dasein gehabt haben, denn eine von dem Oberrand des Os temporalis (Schläfenbein) bis über die Sagittaria-Naht, 1 1/2, Centimeter weit in das Os occipitalis (Hinterkopfbein) sich hinziehende Verdickung von ungefähr 5 Millimeter Breite zeugt von einem mit irgend einem härteren Instrumente zugefügten Denksattel, der jedenfalls auf das Conto des einstigen Herrn Gemahls zu schreiben ist, denn ein Fall oder sonstiger Stoss hätte eine andere Marke hinterlassen.

Ausserdem weiss man ja, dass das weibliche Geschlecht unter den wilden Völkern gewöhnlich mehr als Lastthier, wie Begleiterin in diesen Jammerthal, betrachtet wird, was ich bei dem an folgenden Tage unternommenen Besuche der Wilden am Rio Preto auch vollständig bestätigt fand. (Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

**Buda-Pest,** 30. Sept. Heute fand die Eröffnung des ungarischen Reichstages statt.

**Montevideo,** 29. Sept. In den letzten Tagen haben die Ueberschwemmungen in der Provinz Buenos Aires Proportionen angenommen, wie man sich noch nie zu erinnern weiss. Telegraphen- und Eisenbahn-Verbindungen sind unterbrochen; der grösste Theil der Provinz ist total überschwemmt und Hunderte von Fazendeiros sind ruiniert. Die materiellen Schäden belaufen sich auf 80—100 Millionen Pesos. Zu Gunsten der Ueberschwemmten wurde eine Subskription eröffnet und die argentinische Regierung bewilligte 3 Millionen Pesos zu demselben Zweck.

**Paris,** 30. Sept. Es scheint, dass die von dem französ. Geschwader gegen Fou-tscheou ausgeführte energische Aktion in Peking den schmerzlichsten Eindruck ausgeübt und in der hartnäckigen Haltung der obersten chines. Staatsmänner gegenüber Frankreich eine Aenderung bewirkt hat. Es verlautet sogar als bestimmte Thatsache, dass die vom Admiral Courbet in Bezug auf eine neue Waffendemonstration gezeigte Zögerung durch den von China bekundeten Wunsch motivirt worden sei, neue Unterhandlungen anzuknüpfen. Man hegt begründete Hoffnung, dass die Chinesen, in richtiger Würdigung der aus einem längern Widerstand für sie erwachsenden Gefahren, sich entschliessen werden, die von Frankreich ihnen aufzuerlegenden Bedingungen anzunehmen.

— 1. Oct. Von China sind keine Nachrichten weiter eingetroffen; das Kabel ist unterbrochen.

**Wien,** 1. Oct. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich gestalten sich immer freundschaftlicher, und die deutsche Regierung bekundet offen die Absicht, mit der französischen Republik in vollkommene Harmonie zu treten. Dieses Faktum zieht die allgemeine Aufmerksamkeit der politischen Welt auf sich.

**Genua,** 1. Oct. Von der Cholera sind auf's Neue 61 Personen befallen worden, von denen 49 bereits gestorben sind.

— 2. Oct. Es sind weitere 57 Cholerafälle gemeldet worden, davon 30 mit tödtlichem Ausgang.

**Marseille,** 1. Oct. Auch in Algier sind 6 Personen an Cholera erkrankt und schon 4 davon gestorben.

**Buenos Aires,** 1. Oct. Die Presse des Laplata befindet sich wegen der Verschiedenheit ihrer Meinungen in Konflikt. Diejenigen Journale, welche die Politik der Regierung unterstützen, verlangen einstimmig, dass die Regierung den apostolischen Delegirten aus dem Territorium der argent. Republik hinausweisen solle.

**Kairo,** 2. Octbr. General Wolseley ist mit seinen Mannschaften in Assuan angekommen, ohne auf Hindernisse zu stossen.

**Brüssel,** 2. Oct. Das Parlament hat nach heftiger Debatte eine Erhöhung des Einfuhrzolles auf Zucker um 10 Prozent genehmigt.

Wegen Ueberhäufung des Stoffes müssen wir die übrigen europäischen Nachrichten zurückerlassen.

**Cours in Rio,** 2. Oct. London 19 1/2, d. Bank. Paris 479 reis, Hamburg 589 reis. 1 Pfd. St. 123040.

**Kaffee,** Santos, 3. Oct. Der Markt ist flau. Verkauft wurden ca. 7000 Sack. Vorrath 205,000 S.

Protokoll

der am Sonntag den 28. Sept. 1884 stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Schule, zwecks definitiver Beschlussnahme der neuen Statuten.

Vom Verwaltungsrath waren die HHr. Preiss, Kuhlmann, Fischer, Schneider, Schiefferdecker und Unterzeichneter zugegen, es fehlten die HHr. Rath und Kesselring.

Die anwesenden und vertretenen Aktionäre zählten 26 mit 116 Aktien und 105 Stimmen.

Der Präsident, Hr. Preiss, eröffnete die Sitzung und liess das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen, welches angenommen wurde. Hierauf bezüglich erklärte der Hr. Präsident, dass er und Hr. Rath die in erwähter Versammlung vorgenommene Wiederwahl acceptirt hätten, Hr. Seckler jedoch nicht, dessen Amt noch unbesetzt sei, welches aber Hr. Fischer als zweiter Schatzmeister verwalte.

Auf den Zweck der heutigen Versammlung übergehend, erklärt Redner den Anwesenden, dass wie aus dem jedem Aktionär zugesandten neuveränderten Statuten ersichtlich, die in den Vorversammlungen beschlossenen Abänderungen gemacht seien und fragt, ob gewünscht wird, dass alle Artikel einzeln nochmals verlesen werden, worauf jedoch verzichtet wurde, indem Jeder mit demselben bekannt sei. Danach fordert der Hr. Präsident die Versammlung auf, sich zu erklären, ob sie gegen die neuen Statuten noch Einwendungen zu machen habe. Hr. H. Schneider bittet um's Wort und erklärt sich gegen den in Absch. IV. Art. 11 enthaltenen Paragraphen, welcher sagt: „Die Stammmitglieder sind nicht zu monatlichen Beiträgen verpflichtet“. Derselbe macht den Vorschlag, auch die Stammmitglieder sollen Beiträge zahlen, um dadurch der Schule ein grösseres Einkommen zu verschaffen. Hr. Kuhlmann entgegnet darauf, dass die früheren Aktionäre, jetzt Stammmitglieder, nicht gezwungen werden könnten, fortlaufende Beiträge zu zahlen, denn danach müsste man diejenigen, welche nicht zahlten, als ausgeschieden erklären, was er nicht für recht und billig halte. Es stehe ja aber dennoch jedem Stammmitgliede frei, immerhin einen freiwilligen Beitrag zu zahlen; er für seine Person erkläre sich bereit, denselben fortlaufend zu entrichten, und autorisirt gleichzeitig den fungirenden Sekretär, diese Erklärung in das Protokoll aufzunehmen. Hr. Preiss unterstützt die Ausführungen Vorredners und verpflichtet auch er sich zu monatlichen Beiträgen. Nachdem hierüber die Debatte geendet, liess der Hr. Präsident über den diesbezüglichen Antrag des Hrn. Schneider abstimmen, welcher mit 103 gegen 2 Stimmen abgelehnt wurde.

Auf Befragen des Hrn. Präsidenten, ob noch sonst Jemand Vorschläge zu machen habe, meldet sich Hr. Kuhlmann zum Wort und macht den Antrag, Artikel 82 dahin abzuändern wie folgt: „Mitglieder und Nichtmitglieder, welche die Schule während der Unterrichtsstunden zu besuchen wünschen, haben die Erlaubniss vom zeitigen Oberlehrer einzuholen und müssen sich so verhalten, dass der Unterricht keine Störung erleidet.“ Diese Abänderung wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen.

Nachdem wurde über Art. 51 debattirt und auf Vorschlag des Hrn. Kuhlmann diesem noch folgender Zusatz angehängt: „ausser im Falle gänzlicher Abmeldung.“

Nach nochmaliger Anfrage des Hrn. Präsidenten, ob Keiner mehr Einwendungen gegen die Annahme der neuen Statuten nach Berücksichtigung der oben erwähnten beiden Beschlüsse zu machen habe und Niemand sich meldete, wurde zur Abstimmung geschritten, welche einstimmig für Annahme lautete.

Es wurde noch beschlossen, die Abänderungen drucken zu lassen und jedem Mitgliede einzuhändigen, so auch, dass alle Aktionäre resp. deren Bevollmächtigte, welche dieser Versammlung beiwohnten und die Statuten genehmigten, das heutige Protokoll unterzeichnen sollen und letzteres in der „Germania“ zu veröffentlichen.

Von den anwesenden Mitgliedern des bisherigen Verwaltungsrathes wurde nun erklärt, dass sie in Folge der nunmehr vollzogenen Auflösung der Aktiengesellschaft ihr Mandat für erloschen ansähen und sich die Neuwahl eines Vorstandes für den neugegründeten Verein erforderlich mache. Die Versammlung beschloss, dass diese Neuwahl in einer dazu anzuheraumenden Generalversammlung stattzufinden habe, und zwar für den Rest des zu Ende gehenden Geschäftsjahres und das demnächst beginnende neue Jahr 1884—1885 zugleich, bei welcher Wahl die etwa noch bis dahin eintretenden neuen Mitglieder Stimmrecht haben. Bis diese Neuwahl erfolgt sei, habe der bisherige Verwaltungsrath die laufenden Geschäfte interimistisch fortzuführen.

Der II. Sekretär: Carl Weltmann.





**Briefkasten.**

Hr. A. M. in Pouso Al. Wenden Sie sich an die Buchhandlung der HHr. Laemmert & C. in Rio. Dem Abonnenten in Caldas. Laut Art. 12 des Gesetzes über Provinzial-Einwanderung werden die Geldunterstützungen nur solchen Einwanderern bewilligt, welche einen erst nach dem 30. Juni d. J. ausgestellten Reisepass aufweisen; dagegen werden nach unserer Auffassung die in Art. 14 bezeichneten Kolonie-Lose zu den angegebenen Bedingungen wohl auch von solchen Kolonisten erworben werden können, die schon längere Zeit im Lande sind, da dieser gleiche Grundsatz nach Art. 30 ja auch bei der Kolonie „Dr. João Bueno“ in Conceição dos Guarulhos gelten soll. Wir glauben kaum, dass dies anders ausgelegt werden kann.

Hr. Gustav Grbbt. Das kürzlich von uns mitgetheilte Inventariums-Dekret gilt für das ganze Kaiserreich. (N. 25 und 26 d. B. f. A. abgesandt.)

Hrn. G. Diete. Rücken Sie Ihrem Postagenten ernsthaft aufs Fell. Anbei nochmals N. 74 mit B.

**Auf der Post liegende gewöhnliche Briefe vom 20.—30. Sept.:**

Cartas nacionaes: August Gloeden, Bernardo Levy, Catharina Armbruster, Christiana Reis, E. P. Lianner, Henrico Palmer, Martinho Grasseman (3), Nicoláu Chemit (Schmidt), Wilhelmina Tilman.

Cartas estrangeiras: Bergette Sensen, Bernard Levy, Elisabeth von Roehl (3), Heider, Eduard Liedke, Ferdinand Eppinger, João Ziegler, José Dorna, Missitignes Schultz, Roberto Wachsmth. (Aus der „Provincia“ vom 3. Oct.)

**In SANTOS erwartete Dampfer:**

Sculptor, von Baltimore, d. 4.  
Neko, vom Laplata, d. 4.  
Rio Grande, von den Südhäfen, d. 5.  
Elbe, vom Laplata, d. 5.  
Pascal, vom Laplata, d. 5.  
Ville de Maceió, von Havre, d. 5.

**Abgehende Dampfer:**

Rio Pardo, am 4. Oktober nach folg. Südhäfen: Cananéa, Iguape, Paranaguá, Antonina, São Francisco, Itajahy, Desterro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo.  
America, nach Rio, d. 4.  
Rio Grande, nach Rio, d. 5.  
Elbe, nach Southampton, d. 6.  
Aymoré, d. 7., Nachm. 4 Uhr, nach folg. Häfen: Cananéa, Iguape, Paranaguá, Antonina und S. Francisco.

**Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).**

Artikel	Preise	per
Speck	6\$500—\$—	15 Kil.
Reis	8\$000—9\$000	50Litr.
Kartoffeln	4\$400—\$—	„ „
Mandiocamehl	3\$200—3\$500	„ „
Maismehl	3\$500—\$—	„ „
Bohnen	4\$000—4\$500	„ „
Mais	2\$240—\$—	„ „
Stärkemehl	7\$500—\$—	„ „
Hühner	\$410—\$800	Stück
Spanferkel	\$—\$—\$—	„
Käse	1\$300—1\$500	„
Eier	\$300—\$320	Dutzd.

**Generalversammlung  
des****Vereins „Deutsche Schule“**

am Sonntag den 12. October 1884, 11 Uhr Morgens  
**im Schullokal.**

Bezugnehmend auf die unstehend veröffentlichte Acta der Generalversammlung vom 28. September, in welcher die bisherige Aktiengesellschaft aufgelöst und der neue Verein begründet worden, wird hiermit eine neue Generalversammlung zu obigem Tage zusammenberufen, behufs

Neuwahl des Vorstandes.

Im Auftrage

Carl Weltmann, II. Sekretär.

Zu dem am **Sonntag den 5. October d. J.** auf der **Chacara** des Hrn. **Louis Endrény** stattfindenden

**Sternschiessen**

des hiesigen **Deutschen Schützenvereins** ladet freundlichst ein Der Vorstand.

**Eintritt frei.**

**Deutscher Unterstützungsverein**

und Krankenkasse der Hutmacher zu São Paulo.

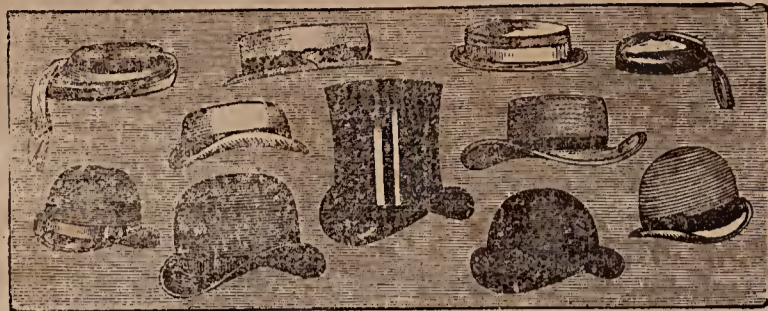
Sonntag den 5. October Nachmittags 4 Uhr

**Ordentliche Generalversammlung**

im Hause des Kollegen Rathjens, R. Riachuelo 28.  
Der Vorstand.

**CHAPELLARIA BIERRENBACH**

RUA  
SÃO BENTO  
N. 55



RUA  
SÃO BENTO  
N. 55

**GROSSE DAMPF-HUTFABRIK**

Unterzeichneter, Eigenthümer dieses bedeutenden altbekannten Etablissements, empfiehlt sein grosses Lager von Hüten für Herren und Knaben

in den anerkannt besten Qualitäten, neuesten Façons und zu den billigsten Preisen. Auch in

Damen- und Mädchen-Hüten, sowie Putz-Artikeln

wie Blumen, Federn, Bänder, Satins, Sammte, Agraften etc. stets das Neueste zu niedrigen Preisen.

**CARLOS WELTMANN.**

**„In Abraham's Schoos.“**

Nächsten Sonntag d. 5. October

**GROSSER BALL**

von der vorzüglichen Kapelle des Instituts Dona Roza.

Alles Andre wie bekannt.

Es ladet freundlichst ein **Fritz Abraham**  
Rua da Boa Vista 32.

**Verein „Zum Guten Abend“.**

Sonnabend den 12. October Vormittags 10 Uhr  
in der Rua de Santa Iphigenia 56

**Ordentliche vierteljährliche Generalversammlung.**

Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder,  
Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.  
Die geehrten Mitglieder werden höflichst gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Im Auftrag des Vorstandes:

Carl Herbst, I. Schriftführer.

**Campo da Bella Vista.**

Künftigen Sonntag den 5. October

**TANZMUSIK**

von der Kapelle Andrade.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**Ernst Cavall.**

**Zum Traurigen Esel.**

**Frische Butter** aus Santa Catharina, ausgezeichneten Schinken, frische und eingemachte Heringe, jeden Sonnabend frische Knoblauchwürstchen, Bier und Wein und sonstige edle Getränke in den bekannten Marken empfiehlt  
**G. Mehlis, Rua da Esperança 58.**

**Altes Metall, Guss- und Schmiede-**

**Eisen** wird gekauft in der Giesserei  
Rua do Triumpho.

**Kaiserlich Deutsche Post.**

Der Postdampfer

**BUENOS AIRES**

Kapitän Mahlmann

geht am 10. October über Rio, Bahia und Lissabon  
nach **HAMBURG.**

Am 17. Okt. geht der Dampfer „**Ceará**“, Kpt. Hanschild, und am 24. Okt. der Dampfer „**Montevideo**“, Kpt. H. E. Kier, nach

**HAMBURG.**

Weitere Anskunft ertheilen die Agenten

**EDWARD JOHNSTON & C.**

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

LIBRAIRIE FRANÇAISE  
et étrangère

Die

**Serig'sche Buchhandlung**

LEIPZIG

Neumarkt N. 3

empfehl ich zur pünktlichen Vermittlung von allem literarischen Bedarf an: **Büchern, Zeitschriften und periodischen Journalen** etc. Gewissenhafte Erledigung aller Aufträge. Sofortige Beantwortung aller Anfragen.

Bereitwillige Anskunft jeder Art.

**Zu miethen gesucht.**

Eine kleine Familie sucht ein Wohnhaus, in guter Lage nahe der Stadt, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern sammt Garten, zu miethen.  
Zu erfragen im Hotel Maragliano, Largo do Rosario.

59 Rua de São Bento 59

**AUSVERKAUF**

sämmtlicher auf Lager befindlichen

**Schnitt- und Kurzwaaren**

wegen bevorstehender Inventur bei

**LUPTON & C.****Dienstmädchen-Gesuch.**

Ein kinderloses Ehepaar sucht ein deutsches braves Dienstmädchen.  
Anfragen im Hotel Maragliano, Largo do Rosario.

**Gastwirthschaft „Zur Heimath“.**

Rua 25 de Março, gegenüber der Typographie Seckler.

Dem verehrlichen reisenden Publikum erlaube mir hiermit die Anzeige zu machen, dass ich meine unter obiger Firma bisher in Rua Alegre 21 bestandene Gastwirthschaft wieder nach dem früheren Haus, **Rua 25 de Março, gegenüber der Typographie Seckler** verlegt habe. Es wird mein Bemühen sein, durch aufmerksame, reelle Bedienung, bei mässigen Preisen, den Ansprüchen der mich beehrenden Besucher in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Auch können solide **Pensionisten** zu billigen Bedingungen angenommen werden.

**João Küper.**

**Maschinenriemen-Fabrik**

VON

**J. JACQUES KESSELRING**

Travessa do Rosario N. 8, S. Paulo

Grosses Sortiment von Treibriemen jeder Breite bis zu 7 Zoll. Breitere sowie doppelte Riemen werden auf Bestellung in allen Dimensionen angefertigt.

Schnelle Bedienung und billigste Preise werden zugesichert.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 24.